

Ein besonderer Ferienort

Der Verein „Timao“ will in Rothemühle einen Ferienpark für Familien schaffen, die für sich und ihre beeinträchtigten Kinder nach einer Auszeit und speziellen Therapien suchen. Die Gemeinde hält ein Grundstück vor. Jetzt muss Kapital her

Von Michal Kunz

ELBEN/ROTHEMÜHLE. Über das Balcke-Dürr-Gelände in Wenden-Rothemühle ist in den vergangenen Monaten viel geschrieben worden. Unmittelbar dahinter gibt es aber ein weiteres Grundstück, das der Gemeinde Wenden gehört, das bislang ungenutzt ist. Dort soll auf einem 16.000 Quadratmeter großen Areal an der Wildenburger Straße in absehbarer Zeit ein einmaliger Ferienpark entstehen. Einer, der Eltern und Familien von behinderten Kindern die Möglichkeit gibt, eine Auszeit zu nehmen und zugleich etwas für die Betroffenen zu tun.

„Wir haben die Vision, einen Ort zu schaffen, an dem Familien mit beeinträchtigten Kindern eine besondere Zeit verbringen können“, hat Tim Halfar aus Elben die Idee umschrieben, die er und seine Mitstreiter unter der Überschrift „Therapie und Auszeit für alle“ umsetzen möchten. Angedacht sind sechs Ferienhäuser für bis zu acht Personen je Haus. Ein großes Gemeinschaftshaus, ein behindertengerechter Spielplatz, ein Ruheraum und eine große Reithalle, um Reittherapien durchführen zu können.

Denn: „Unser Fokus liegt auf intensiver Hippo- und Reittherapie speziell an die individuellen Bedürfnisse angepassten

Übernachtungsmöglichkeiten und professioneller Tagesbetreuung für Kinder mit Behinderungen und ihre Geschwister“, sagt Tim Halfar, der selbst Vater eines mehrfach behinderten Sohnes ist. Gleichzeitig solle den Eltern und Erziehungsberechtigten die Möglichkeit gegeben werden, sich vom fordernden Alltag pflegender Angehöriger zu erholen und neue Kraft zu schöpfen. Inklusion und Teilhabe von Menschen mit Defiziten und ihren Familien solle gefördert werden.

„Die Idee ist vor etwa zehn Jahren in einem Urlaub entstanden“, erklärt Tim Halfar. Seine Frau Alexandra und er sind Eltern zweier Kinder, darunter Sohn Paul mit schwerster Mehrfachbehinderung.

Sie hatten die Möglichkeit, an einer Delfintherapie teilnehmen zu können – mit beeindruckendem Therapieergebnis für Paul – und vielen positiven Erfahrungen auch für die Eltern sowie Tochter und Schwester Laura. Es sei aber sehr schwer, ähnliche Angebote für eine breitere Gruppe zu finden. Warum al-

so nicht selbst eine solche Möglichkeit schaffen, haben sich die Halfars gefragt und vor einigen Jahren nach Mitstreitern gesucht.

Das Ergebnis ist der aktuell in Gründung befindliche Verein „Timao“, dessen Name altgriechisch für „Ehren und Schätzen“ ist. Architekt Tobias Hermes von der Archifaktur Lennestadt hat bereits viele Vorplanungen umgesetzt, das Bauunternehmen STH Tiefbau Kirchhündem hat

das Gelände vermessen. Und dieses wiederum wird seitens der Gemeinde Wenden für das Projekt reserviert und im Falle eines Gelingens an den Verein verkauft. Es habe ein einstimmiges Votum gegeben, als er vor einigen Jahren Gelegenheit hatte, „Timao“ in

einer nichtöffentlichen Sitzung im Rathaus vorzustellen, erklärt Tim Halfar dankbar.

Jetzt muss nur noch die Finanzierung der Unternehmung gesichert werden, die vor 1,5 Jahren mit fünf Millionen Euro beziffert wurde. Es gibt eine Zusage von einer

Bank in Sachen Finanzierung, wenn „Timao“ 1,5 Millionen an Eigenkapital aufbringen kann. Dafür läuft ab sofort eine Spendenkampagne über die Internetseite des Vereins, <https://timao.info/>. Daneben hofft Tim Halfar auf Fördermittel und ist bereit, mit seiner Familie notfalls das eigene Haus zu verkaufen, um einen Teil des Geldes aufzubringen. Er setzt auf viele weitere Helfer und ist dankbar für alle, die sich bereits engagiert haben.

Wie soll der weitere Zeitplan aussehen? Die Halfars wollen das kommende Jahr abwarten und sehen, was an Geldern auf das Konto fließt. Vorplanungen auch in Sachen Baurecht liefen parallel. In der laufenden Crowdfunding-Phase werden Spenden angenommen unter: Timao, Sparkasse Olpe-Drolshagen-Wenden, IBAN: DE42 4625 0049 0000 1742 19. Sollte es in einem Jahr absehbar sein, dass die erhoffte Summe nicht zusammenkommt, werde der Verein die vorhandenen Mittel an ähnliche Projekte weitergeben. Etwaige Großspenden könnten zurückgezahlt werden.

Allerdings ist Tim Halfar fest von einem positiven Ausgang überzeugt. Er habe immer gesagt, bei vernünftigen Argumenten lasse er sich auch überzeugen, dass es nicht gelingen könne. „Die hat mir aber bislang keiner liefern können“, lächelt er.



*Die hat mir aber bislang
keiner liefern können!*

Tim Halfar

Initiator, über Argumente, dass seine Idee nicht zu verwirklichen ist